

G. M. Glashäger Mineralquelle vertr. E. Lehmer, Halle a. S. Fernruf 238.

Kaiser, Saute Finance und Industrie-Magnaten.

(Von unserem Berliner # Mitarbeiter.) Wenn der kaiserliche Herrsch. "Hofflichkeit" unter der Regierung Wilhelms II. auch seiner Veränderung unterworfen gewesen ist, so hat der Kaiser doch logisch nach seinem Regierungsantritt für seine Person den alten Brauch durchgeführten, nach dem nur Mitglieder der Hofgesellschaft des persönlichen Umgangs mit dem Monarchen gewürdigt wurden. Kaiser Wilhelm hatte dafür ein gutes Vorbild in seinem Elternhause, in dem, wie man weiß, eine große Zahl bedeutender Männer aus der bürgerlichen Gesellschaft verkehrte. Kaiserliche, Gelehrte, Politiker, und unter ihnen nicht wenige von der Opposition, gehörten zu dem Kreise, mit dem sich das Kronprinzenpaar zu Begegnen des alten Kaisers umgab, der heranwachsende Prinz mag schon damals die Ueberzeugung gewonnen haben, daß es nur im Interesse eines Kräftefliegens kann, auch solche Persönlichkeiten in seine Nähe zu ziehen, die in direkter Berührung mit dem Volke stehen, seine Wünsche und Bedürfnisse kennen und traktieren. Individualität imitande sind, denn in der Nähe des Thrones Gesessenen auch einen Einblick in das Denken und Fühlen anderer als höflicher Epochen zu geben. Wilhelm II. der mit offenem Auge von Anfang an den außerordentlichen industriellen Aufschwung, der alsbald nach seinem Regierungsantritt einsetzte, erkannte, mußte begreiflicherweise den Wunsch hegen, die Männer persönlich kennen zu lernen, denen dieser Aufschwung in erster Linie zu verdanken war. So nahm er allmählich mit den Leitern der großen industriellen Unternehmen persönliche Beziehungen an, kam er bald in persönliche Beziehungen zu Krupp, zu Mannern wie Ballin, dem Leiter der Hamburg-America-Linie, zu Emil Rathenau, dem Begründer der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, zum Geheimrat Böwe, dem großen Maschinenbauingenieur, und noch zu manchem anderen deutschen Industriemagnaten. Auch die Finanzwelt in ihren führenden Persönlichkeiten wußte der Monarch in seine Nähe zu ziehen, und die Direktoren der Berliner Großbanken, unter ihnen namentlich Karl Fürstentberg, der Leiter der Berliner Handelsbank, und Herr von Gwinner, der herzogliche erste Direktor der Deutschen Bank, erfreuen sich seitdem reger Beziehungen zum Kaiser. Mehrfach haben viele Männer Gelegenheit gehabt, bei Gesandtschaften längere Zeit in unmittelbarer Berührung mit dem Monarchen zu sein; nicht selten veranlaßt der Kaiser auch kleinere Gesellschaftsabend, zu denen außer Künstlern und Gelehrten besonders die Finanz- und Handelswelt Einladungen ergeht. Es geht an solchen Abenden keineswegs etwa feix zu. Der Kaiser weiß sehr wohl, daß Männer, die über Armeen von Arbeitern und über Milliarden gebieten, Männer von Selbstbewußtsein sind, die sich höflichen Etikettfragen nicht mehr, als durch den Respekt vor dem Träger der Krone gebieten, unterzuordnen geneigt sind. Deshalb ist an solchen Abenden jedes Zeremoniell verpönt; der Kaiser pflegt sich auf das Zwanglose und Behagliche mit seinen Gästen zu unterhalten, und wenn die Anknüpfungen, was natürlich nicht gerade selten ist, auseinander gehen, so wird daraus oft eine angeregte Debatte. Kaiser Wilhelm weiß übrigens auch hier das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden: für manche bedeutsame Sache, zu der auf anderem Wege Mittel nicht zu beschaffen waren, hat er seine millionenschweren Kasse zu interessieren gesucht, und selbst Anknüpfungen wie die „Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften“ verbunden solchen Besprechungen des Kaisers mit Gelehrten und Finanzmännern ihr Entstehen. Allerdings mag die Götze, denen es zufiel, die gemachten Mittel für solche Zwecke zu stiften, nicht immer sonderlich erbauend von dem Opfer gewesen sein, das ihnen liebenswürdig nahegelegt wurde. Es gibt darüber ein reizendes Scherzwort des Kaisers. Bei einem Verabreden in Berliner Schloße, zu dem heute wie Herr von Mendelssohn, Generalkonsul D. von Schwabach vom Hause Bleichröder, der jüngst verstorbenen Delbrück, zahlreiche Großbankdirektoren, kurz, die ganze Berliner Saute Finance anband war, kam es dem Kaiser vor, als herbe in der Gesellschaft eine etwas gedrückte Stimmung. Da bei einem nicht lange vorher stattgefundenen gleichen Verabreden die Opferwilligkeit der Herren für irgendeine mochtigste Angelegenheit ziemlich stark in Anspruch genommen worden war, so machte der Kaiser eine desbezügliche Anspielung, indem er zu seinen Gästen äußerte: „Meine Herren, heute abend kostet das Bier nichts.“ Diese wankelige Art des Verkehrs wußte Kaiser Wilhelm II. mit den ihm näher bekannten Persönlichkeiten übrigens auch in der Öffentlichkeit, und es ist bekannt, daß er auf seinen Spazierritten im Tiergarten nicht selten Männer aus diesem Kreise, denen er begegnet, heranruft, um sich eine Weile mit ihnen über irgendeine ihn interessierende Frage zu unterhalten.

Der Sächsisch-Thüringische Reiter- und Pferdejudtverein hält in Gemeinschaft mit dem Magdeburger Reiterverein am Sonntag, den 15. Juni d. J., von nachmittags 3 Uhr ab auf den Serrenturmgewiesen bei Magdeburg ein Rennen ab, zu dem ein Sonderzug von Leipzig über Ebstedt, Halle, Köthen, Gröden nach Magdeburg und zurück zu fast halben Preisen gestellt wird. Aufwärts- und Anknüpfungszeiten, sowie die Frenke für Hin- und Rückfahrt siehe im Inseratenteil. Es finden sechs Rennen statt, darunter Kaiserpreisjudt-Rennen des 4. Armeekorps um den Ehrenpreis des Kaisers, bestehend in einer prachtvollen silbernen Plakette mit aufgesetzten Silbermünzen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Sächsl.-Thür. Reiter- und Pferdejudtvereins und des Magdeburger Reitervereins zu diesem Rennen auf Grund ihrer Vereinsangehörigkeit bezw. der Jahreskarten freien Zutritt haben und dürfte es sich daher empfehlen, schon jetzt ordentliches oder außerordentliches Mitgliedschaft des Sächsl.-Thür. Reiter- und Pferdejudtvereins zu werden. Anmeldungen hierzu nimmt das Sekretariat des Vereins in Halle a. S., Martinstraße 2, entgegen. Das Geläuf der Magdeburger Rennbahn befindet sich in vorzüglichem Zustande; es werden auch vorzüglich eine ganze Anzahl Pferde am Start erscheinen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Am wissenschaftlichen Teile der Generaterversammlung sprach Herr Dr. Meinde über das Vorkommen der Braunkohle im sächsisch-thüring. Reiter unter Darstellung einer Reihe charakteristischer Vorkommen, geologisch interessanter Aufschlüsse der engeren und weiteren Umgebung Halle. Die Braunkohlen haben ihre bedeutende Entwicklung in der Tertiarformation, und zwar kommen dabei hauptsächlich die oligozäne und die miocene Stufe in Betracht. Die Meinung, daß die Braunkohle als Durchgangsliefer zur Bildung der Steinkohle aufzufassen lie, kann nicht ohne weiteres bejaht werden, da schon die Flora beider geologischer Zeiten ganz verschiedenes Gepräge zeigt. In der Steinkohlezeit herrschen Siedel- und Schuppenbäume, Riesenschachtelhalme, Baum- und Kletterfarne; zur Bildung der Braunkohlenstadien trugen im wesentlichen bei: Kiehrichte von allerlei Größen, Sumpfpflanzen, Mammutbäume und Magnolien. Viele Wälder hat den Geologen die Erklärung der Entstehung der bis 20 Meter mächtigen Braunkohlenlager bereitet. Der früher herrschenden Ansicht, es handele sich um eingeschwemmtes Treibholzmateriale, kann angeführt der vielen bodenständigen Bäume nicht aufrecht erhalten werden, wie wir sie z. B. in den Bitterfelder und Zauniger Gruben vorfinden. Die Braunkohlen werden ähnlich den Steinkohlen aus dem Faulgasraum (Sapropel) der Wälder entstanden sein. Botanische Verabredungslehre findet hierbei wertvolle Beziehungen dar, wie eingehender nachgewiesen wurde. Während Kotonis als die Braunkohlenlager hauptsächlich als sekundär-allochthone Bildungen aufzufassen, läßt Koeffler dagegen die Entstehung der Braunkohle am jetzigen Fundorte nachzuweisen, indem er die Zulammenhänge der Natur der Kohle mit der des Zergerges zu ergründen sucht. So bemerken z. B. Strubellinger den gestaltenden Einfluß eiszeitlicher Naturkräfte auf die Lagerung der Braunkohle. Weiter führte Herr Mittelschulrehrer Haapt zwei in der Größe sehr kontrastierender Schlupfwespen vor, Ephialtes maffischer, von über 3 Ztm. und Anagrus atomos von nur 2/3 Millimeter Länge. Endlich demonstrierte Herr Lehrer Guldach eine seltene Blütenbildung der flauen Schwermfliegen (Zus germanica).

Der Verein der selbständigen Dentisten von Sachsen-Anhalt hielt am Sonntag seine diesjährige Wanderversammlung bei zahlreicher Beteiligung in T f f e l d (Sax) ab. Der Delegierte des Vereins erstattete Bericht über den 33. Kongress des Deutschen Dentisten-Vereins, welcher Ende vorigen Monats in Strahburg stattfand. Auch die wirtschaftliche Kommission des Vereins gab Bericht über ihre letzten Arbeiten. Kameradschaftlicher Kriegerverein Halle-Giebichenstein. Zur Teilnahme an der Vaterländischen Gedenkfeyer am Sonntag, den 15. d. M., vorm. in der Bartholomäuskirche in Halle-Giebichenstein veranlassen sich die Kameraden um 1/20 Uhr am der Wohnung des Kameraden Herrn, Kettlerstr. 4. Anzug: Paradeanzug, Orden- und Ehrenzeichen sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen. Wohlwähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Der Verein ehem. Angehöriger des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 hält am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Schultheiß“, Poststr. 5, seine Neujahrsversammlung ab und feiert im Anknüpf daran das 25jährige Regierungsjubiläum des Kaisers.

Vertrauensverein „Jugenddeutschland“. Die Abt. „Motte“ unternimmt Sonnabend und Sonntag ihren Stiftungsfestausflug nach Merseburg. — Abt. „Lügen“ hat Sonnabend ab, 8 Uhr Versammlung im Heim.

Standesamts-Berichte. Halle-Nord, 11. Juni 1913. Aufgehoben: Der Fabrikarbeiter Hugo Rau, Eichendorffstr. 29, u. Margarete Richter, Seidnitzstr. 24. Geboren: Dem Schuhmacher und Kirchenbediener Franz Diebel S. Erich, Talstr. 12. Dem Straßenbahnführer Heinrich Schulz T. Hildegard, Seebenerstr. 18. Dem Gelehrtenführer Ernst Schmiedler T. Luise, Weihenburgerstr. 18. Dem Ingenieur Johannes Bergemann T. Elisabeth, Hoheweg 1. Gestorben: Der Invalide Hermann Gehrmann, 56 J., Seebenerstraße 65. Der Schneidermeister Karl Friedrich aus Neuz, 70 J. Halle-Süd, 11. Juni 1913. Aufgehoben: Der Eisenbahngeselle Richard Rau, Kampth. u. Margarete Wogl. Glauchastr. 7. Der Kellner Kurt Krüger, Gr. Wallstr. 1, u. Anna Widme, Jakobstr. 21. Der Oberkellner Richard Müller, Bergstr. 1, u. Emma Gräfe, Merseburgerstr. 32. Der Schmied Wilm Koernicke, Zwingerstr. 28, u. Frieda Tempel

hoff, Thondorf. Der Schachtmeister Kasimir Strujat u. Anna Steipzig, Ludwigr. 23. Geschäftsliegungen: Der Bäcker Ernst Mende, Bernburgerstr. 21, u. Ottilie Werner, Gr. Ulrichstr. 52. Der Maler Bruno Reuber u. Ida Erbe, Halberstädterstr. 3. Geboren: Dem Maschinenformer Paul Sendel S. Kurt, Baderstraße 1. Dem Barometer Karl Reinhardt S. Herbert, Schmiedestraße 15. Dem Chemiker Andreas Müller T. Hildegard, Seebenerstraße 18. Dem Lithographen Karl Sangerhausen T. Margot, Kriegerstr. 6a. Dem Mediziner Otto Wierler S. Jll. Siedemannstr. 158. Dem Schneider Ernst Adam T. Vera, Krutenbergstraße 8. Geboren: Des Arbeiters Karl Reimold T. Else, 6 J., Wühlberg 7. Dem Glasmacher Max Kollisch aus Finsterwalde, 26 J., Klinik. Des Handwebstems Ferdinand Teuler aus Jernitz, Ehefrau Marie geb. Sommer, 72 J., Elisabeth-Krankenhaus I. Der Kutcher August Jenisch aus Wühlberg a. E., 58 J., Klinik. Des Architekten Karl Rafael T. Hilse, 10 Mon., Kl. Ulrichstraße 30.

Auswärtige Angebote. Der Tischler J. W. A. Jähne, Halle, u. E. H. Dietrich, Teuchoufen. Der Schmied Wili Strohsch, Halle, u. Emma Bauer, Gerode. Der Arbeiter Karl Milka, Halle, u. Marie Synnagat, Hohenthurm. Der Buchhalter E. B. Kleibisch, Ammendorf, u. A. W. Dölling, Rochitz. Der Kaufmann O. J. Wieders, Halle, u. M. D. März, Döberitzheim.

Hallischer Marktbericht vom 12. Juni. Eier pro Mandel . 1.10-1.20 Mk. Hühnerbraten v. W. 0.10-0.15 Mk. Butter pro St. 0.85-0.75 Koltbraten pro St. 0.05-0.10 Hüner pro St. 2.25-3.10 Koltbraten pro St. 0.03-0.04 Hühne pro St. 1.50-2.00 Hühnerbraten 2 W. 0.05-0.06 Tausend in 2 Paar 1.00-1.75 Anleier pro Hund 0.03-0.05 Vespel pro Hund 0.10-0.40 Kariole pro St. 2.50-3.10 Kirschen, pro Hund 0.10-0.50 Kariole pro St. 1.00-1.75 Stadelfeuerer v. W. 0.30-0.35 Schweißblech v. W. 0.51-1.20 Salat pro St. 0.02-0.04 Sammelblech . . . 0.80-1.20 Engel, pro Hund 0.25-0.60 Hindfleisch . . . 0.90-1.20 Blumentopf pr. Et. 0.20-0.50 Kattblech 0.90-1.40

Geschäftsverkehr. (Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.) Das Sterilisieren in Gläsern mit Selbsttätigem Verlösch. Das beste und sicherste Einmacheverfahren besteht darin, daß man die Nahrungsmittel in besonders konzentrierte Gläser füllt, die man mit einem Gummiring und einem Glasdeckel verschließt und unter Federdruck in einem Topfe in Wasser oder Dampf erhitzt. Durch die Erhitzung werden 1. die den Nahrungsmitteln anhaftenden Bakterien, Pilze, Keime, die deren Verderben verursachen, getötet, 2. h. unabhängig gemacht und 2. wird gleichzeitig ein großer Teil der Luft aus dem Glase herausgetrieben, infolgedessen ein luftdichter Verlösch hergestellt wird. Nachdem die Gläser erkaltet sind, nimmt man sie unter der Feder weg und stellt sie in den Aufnahmungsraum. Sie sind fest verschlossen und der Inhalt hält sich jahrelang frisch. Besonders zu empfehlen sind die W e d e r s c h e Apparate und G l a s e r. Der Preis ist so mäßig, daß sich die Anschaffungskosten schon nach kurzem Gebrauch der Einrichtungen rentieren. Diese Einrichtungen bieten eine Erparnis an Zeit, Arbeit und Geld. Man kann mit ihnen alle Nahrungsmittel, wie Obst, Gemüse, Fleisch, Fisch, Gebäck jahrelang frisch genießbar und gesundheitslich einwandfrei erhalten ohne Zugabe irgend welcher chemischer Konservierungsmittel und großer Mengen Zucker oder Essig. Das bedeutet einen Fortschritt gegenüber dem alten Verfahren, den keine Hausfrau sich zuzuge zu machen unterlassen sollte. Es sei an dieser Stelle auf den am Freitag, den 13. ds., u. a. m. 3 Uhr im Wintergarten, Magdeburgerstraße, stattfindenden Besuchsvertrag, wobei auch praktisch eingeholt wird, nochmals aufmerksam gemacht.

Wiel Gutes gestiftet. Mit König. Sachingen haben ich schon recht viel Gutes gestiftet. Besonders empfehle ich den Geist leidenden Patienten der fortgesetzten täglichen Gebrauch Ihres Waffers als Tafelwasser.“ Dr. med. R. H.

Meteorologische Station. Table with columns for date (11 Juni, 12 Juni) and time (9 Uhr abends, 7 Uhr morgens). Rows include: Barometer Minimum (75.5, 75.8), Thermometer Celsius (15.9, 9.8), Rel. Feuchtigkeit (65%, 79%), Wind (SWS, WS). Additional text: Maximum der Temperatur am 11. Juni: 10.5°C, Minimum in der Nacht vom 11. Juni zum 12. Juni: 9.8°C, Niederschläge am 12. Juni 7 Uhr morgens: 0.7 mm, Flora-Wald, Wasserwärme am 12. Juni 19.5°C.

Wetterwarte Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“. Donnerstags, 12. Juni, 8 Uhr morgens. Das im langjährige Tiefdruckgebiet ist allmählich weitergezogen, hat aber keinen Einfluss auf unsere Wetterlage noch nicht völlig verloren. Im Dienstbezug, wo gestern bei hüßem Wetter verbreitete Regenwolken aufgetreten sind, haben dabei auch nachts noch leichte Niederschläge stattgefunden. Da sich auf der Rückseite des nördlichen Barometerminimums noch flache Tiefwirbel auszubilden scheinen, so haben wir wolfiges, hüßes Wetter und stückweise Regenschauer zu erwarten.

Halle und Umgebung.

Der II. kommunale Bezirksverein hält heute abend eine Sitzung in Bunnerns „Bellevue“, Lindenstraße ab. Herr Kaufmann E. Kössner wird über Halle in der Mitte des vorigen Jahrhunderts interessante Mitteilungen machen. Danach werden kommunale Dinge verhandelt. Der III. kommunale Bezirksverein hält sein Sommerfest am Mittwoch, den 2. Juli, nachmittags im „Paradiesgarten“ ab.

Tischwäsche Tischtücher - Servietten - Gedecke Sonder-Angebote zu Extrapreisen Schneider, Einzelne Tafeltücher, Servietten u. Gedecke enorm billig. Leipzigstraße 94.

Provinzial-Nachrichten.

Schwerer Sturm und kaltes Regenwetter.
Witterungsbericht vom Broden, Mittwoch, 11. Juni.
(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Sonderlich vertrauenswürdig sieht die Witterung seit Anfang der Woche auf dem Broden nicht aus. Der Himmel war am Montag und Dienstag häufig mit Regenwolken ganz bedeckt; zuweilen hüßte dichter Nebel den Broden Gipfel ein, auch gingen starke Regenschauer hernieder. Dabei ließ die Temperatur ziemlich viel zu wünschen übrig; die höchste Temperatur erreichte am 9. nur 6,0 Grad C. und am 10. 10 Grad Wärme. Das Tagesmittel der Lufttemperatur lag in den letzten beiden Tagen um 3,0 Grad unter dem normalen Werte. Aber eigentlich sommerlich waren nur die ersten Tage des Monats Juni hier oben; seit dem 5. d. M. hat das Tagesmittel den langjährigen Durchschnitt nicht mehr erreicht. Gestern gegen 4 Uhr nachmittags trat Nebel und später Andregen ein; dabei nahm der schwere Weststurm fortgesetzt an Intensität zu, und tobte abends und in der letzten Nacht mit 30 bis 32 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde. (Als Windstärke 9 und zweifeln Windstärke 10 erreicht.) Die gesamte Niederschlagsmenge beträgt in den letzten 12 Stunden 18 Millimeter. — In der letzten Nacht ging das Minimum-Thermometer (Hütte — Turm) bis auf 2 Grad Wärme hinab. Heute früh Regen, + 3 Grad C. und Westwindsturm. Air haben bei dem heftigen Sturm alle Fenster mit starken nebligen bis nebelartigen Winden zu erwarten; auch strichweilige Regenschauer.

Brände.

Wuma, 11. Juni. In der vergangenen Nacht brach gegen 2 1/2 Uhr in einer im Süden des Ortes an der Weidackerstraße gelegenen Scheune Feuer aus. Da die Holzstöße stark austrocknet waren, so griff das Feuer sehr schnell um sich und überschritt in einer halben Stunde zehn Scheunen ein. In den Strohh- und Stuvorräten der Gebäude war dem Element reichlich Nahrung geboten. Die Feuerwehrr war bei der Schnelligkeit, mit der der Brand weitergriff, und bei der Ausdehnung des Brandherdes fast machtlos und mußte ihr Hauptaugenmerk auf den Schutz nachgeliegender Wohnhäuser richten. Der Schaden ist groß.

Sonnberg, 11. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr brach in dem über Sonnberg gelegenen Söbendorf-Kaueung ein Feuer aus, das bei dem heftigen Sturm sehr schnell große Ausdehnung annahm. Dem Element fiel die Glatteisigkeit von Fensterrahmen, die Wohnhäuser des präbstanten Siegel und des Weigenmachers Wiedel samt den Hintergebäuden zum Opfer. Erst morgens gegen 6 Uhr war die Feuerwehrr Herr der Flammen geworden.

Roswig (Mühlst.), 11. Juni. Vom Lanzerberg in die Tiefe. Der Pfährige Klempner Michel wollte nach einem Fallgeräusch aus Hebrum die Elbe durchschwimmen. Trotzdem er als vorzüglicher Schwimmer bekannt war, verlangt er inmitten des Stromes vor den Augen vieler am Ufer stehenden Kameraden und ertrank.

Ulfeld, 11. Juni. („Wer dich kennt...“) Ein hiesiger Einwohner erlief vor einigen Tagen in der „Uff. Ztg.“ eine Warnung, nach welcher seiner Frau auf seinen Namen etwas borgen sollte, da er für keine Zahlung aufkomme. Prompt erwidert ihm in der nächsten Nummer der Zeitung seine Ehefrau mit folgenden „tief biden lassenden“ Worten:

„Wilhelm U. . . sei unbefragt,
Auf keinen Namen will ich nichts gebort,
Bei dir kann keiner was machen,
Du brauchst dein Geld für andere Sachen.
Du bist der beste Bruder nicht,
Wer dich kennt, der tauft dich nicht.“
Frau U. . . Ulfeld.

Wernar, 11. Juni. (Der C. C. Verbanden- tragender Sängerkorps) begann gestern sein 4. Bundesfest in Wernar mit einem Fackelzug zu Ehren der Stadt. Döbergemeister Dr. Donnort hielt eine Begrüßungsrede vom Kathausballen herab, worauf der Bundesvorsitzende Kamb, dem. Dennis-Freiswald den Dank der Kommissionen darbrachte. Es sind 14 Verbindungen vertreten, zusammen wohl 2000 Studenten. Das heutige Konzert im Hoftheater ist zum Finken des Widenbrudensmals geplant. Nach dem Konzert bildet ein großer Konmerz in der „Armbrau“ statt, wo man zu diesem Zweck eine riesige Halle gebaut hat.

Königsee, 11. Juni. (Vom Sturm unter den Laftwagen geweht.) In diese Trauer unter die Familie des Kapellmeisters Otto Hauke im nahen Oberhöf verlegt. Auf dem Schulwege war die eifrigste Tochter Paula im Begriff, kurz vor einem herankommenden Kohlenwagen die Straße zu überqueren, als sie plötzlich von einem heftigen Windstoß erfaßt und unter das Gefährt geschleudert wurde. Das Mädchen wurde von einem Hinterrad überfahren, wodurch ihr das Genick gebrochen wurde. Das unglückliche Kind, das übermorgen seinen 11. Geburtstag hätte feiern können, war sofort tot. Zwei andere Kinder, die auch vom Sturm erfaßt und vor den Wagen geworfen wurden, kamen mit dem Schrecken davon.

Vermischtes.

Für 23 000 Mark Juwelen erschwindelt.

Wernar, 12. Juni. (Telegr.) Gestern erschien in einem hiesigen Juwelergeschäft ein Unbekannter, der Juwelen kaufen wollte. Nachdem er Schmuckgegenstände im Werte von insgesamt 23 000 Mark ausgepickt hatte, entfernte er sich mit der Bitte, ihm die Sachen in ein hiesiges Hotel zu bringen. Zwei Angestellte des Juweliers begaben sich auch mit den Schmuckstücken in das bezeichnete Hotel. Der Unbekannte erklärte den Weberbringern, daß er die Schmuckstücke unbedingt erst in Paris wohnenden Angehörigen zeigen müsse und legte in Gegenwart der Weberbringer die Schmuckstücke in ein dazu bereitgehaltenes Kästchen, das er verriegelte. Dann begab sich der angebliche Käufer in ein

Rebengemach. Als er nicht wiederkehrte, öffneten beide Angestellte das verriegelte Kästchen, aber statt der Juwelen fanden sie darin nur einen Kaffeebecher und Waife. In der Zwischenzeit war der Schwindler bereits verschwunden. Die hiesige Kriminalpolizei stellte sofort energische Nachforschungen an.

Der „Imperator“.

Nordsee, 12. Juni. (Zunfenzprach über Norddeich.) Der „Imperator“ (Kombanant Commodore Ruder) passierte gestern gegen 10 Uhr das Borkumer Riff. Die Schnelligkeit des Dampfers betrug 23 Seemeilen. Trotz großer See und fortgesetzter böiger Winde bei Windstärke 9 verpflante man auf dem Dampfer nichts von unregelmäßigem Seegang. Alle Decks sind ununterbrochen besetzt, auch die Aufwindendeck. Die Passagiere weilen in großer Muße auf allen Decks in freier Luft. Der Gegenfah zwischen dem Sturmsee und der ungeklärten Gesellschaft in allen Schiffen ist eben erregt in den Kreisen der Passagiere immer aller Klassen lebhaftes Betriedigung über die Einrückung des Schiffes.

Die Sturmverletzungen in Berlin.

Der orkanartige Sturm, der seit zwei Tagen unauflöslich über Großberlin hinwegweht, hat allenthalben schwere Schäden im Gefolge gehabt. Mit besonderer Heftigkeit trat das Unwetter in der Nacht vom Montag auf Dienstag auf. In der zwölften Stunde gab es Sturmwellen von ungemessener Stärke, so daß die Passanten auf den Straßen förmlich nordwärts getrieben wurden. Auch gestern morgen setzten wieder heftige Stürme ein, und nach den Angaben der Wetterkundigen dürfte der Orkan heute noch lange kein Ende nehmen. Die Schäden, die die Junistürme gestiftet haben, sind recht erhebliche. Bedeutenden Schaden erleiden vor allem die Obstgärten. Die noch nicht entwickelten Früchte werden zu tausenden und abertausenden von den Bäumen heruntergetrieben und vernichtet. Man kann Äpfel- und Birnenbäume sehen, die bis gestern mit Früchten voll besetzt waren und jetzt fast nur noch Wälder aufweisen. Auch hat das Unwetter schädlichen Windbruch herbeigeführt. So wurden in den Parkanlagen, wie im Friedrichshagen und im Tiergarten ganze Bäume gestürzt und umgewelt. Ähnliche Weite bedeckten gestern morgen vielfach die Promenadenwege.

Noch größeren Schaden hat der Sturm in den angrenzenden Forsten verursacht. Hier ist so manche Kiefer dem Orkan zum Opfer gefallen. Besonders die freistehenden Stellen an der Spree und Havel hatten unter Windbruch zu leiden. Ferner sind durch das Unwetter im Fernsprechbetrieb Schäden verursacht worden. Ganze Leitungen wurden zerstört. Die Drähte rissen, so daß Betriebsstörungen entstanden. Auf dem Tempelhofer Feld kann man seit gestern mächtige Sandwolken beobachten. Durch die Heftigkeit der Stürme werden die Sandmassen Hunderte von Metern hochgetrieben, um dann nach allen Richtungen verteilt zu werden. Es macht so den Eindruck, als handle es sich um einen Sandregen. Auch die Umgebungen der großen Anlagen, wie im Tiergarten, sind an der Kruppstraße und an der Schönhauser Allee, gleichen teilweise einem mächtigen Sandmeer. Auf den Gewässern in der Umgebung Berlins hat der Orkan mehrere Boote zu kentern gebracht. Trotz des gefährlichen Wetters hatten sich zahlreiche Bäderer auf Wasser gemagt. Die Boote wurden wie Kugeln auf den hochgehenden Fluten herumgetrieben, und mehrere davon sollten auch in dem tobenenden Element umkippen. Die verunglückten Bäderer vermochte man glücklicherweise zu retten.

Ein dreifacher Weiberfall. Aus Karlsruhe, 11. Juni, wird geschrieben: In der vergangenen Nacht ist im Hause des Weingutsbesizers Bronner in Wiesloch ein frecher Ausbruch verübt worden. Wie die „Oberheinische Korrespondenz“ meldet, drangen Diebe mit Dolch und Knütteln bewaffnet in das Schlafzimmer des Weingutsbesizers ein und verlangten Geld. Bronner erklärte, daß er in der Villa kein Geld habe. Darauf forderten die Räuber ihn auf, aufzusteigen und mit ihnen ins Gefängnis zu gehen. Einer der Komplizen blieb bei der Frau Bronners, ein zweiter stellte sich unter das Fenster, während zwei Handwerker mit Bronner noch dessen Geldschäft gingen, wo sie sich den Raubbestand von 500 M. ausbündeln ließen. Die Räuber drohten Bronner, falls er Alarm schlagen wolle, mit ihren angefeilten vergifteten Dolchen niederzustechen. Vorhalshalter hatten sie auch die Telefonleitung durchgeschnitten. Sie nahmen Geld, Schmuckstücke und mehrere Uhren an sich und fuhren auf Motorrädern davon. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Räuber zu verhaften.

Mit Arsenit vergiftet haben sich der 64jährige Zigarren-Großhändler Kunde und seine 46jährige Ehefrau in der Kirchstraße in Berlin. Kunde war schon seit längerer Zeit kranken, außerdem hatte er an der linken Wange eine Entzündung, die vor 14 Tagen in einer Privat-Klinik operiert worden war. Auch dieses Leiden wollte nicht heilen. Am Dienstag sollte sich der Kranke einem neuen ärztlichen Eingriff unterziehen, sein Zustand erschien ihm aber so hoffnungslos, daß die Eheleute beschloßen, gemeinsam in den Tod zu gehen, weil die Frau nicht allein zurückbleiben wollte.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulfachrichten.

Wien, 12. Juni. Die philosophische Fakultät beschloß, Peter Kolleger zu seinem 70. Geburtstag am 31. Juli zum Ehrendoktor der Wiener Universität in Vorschlag zu bringen.

Ein neues Verfahren zur Behandlung tuberkulöser Kinder. Auf Veranlassung des Ministeriums des Innern sind seit einiger Zeit Versuche mit einem neuen Verfahren zur Behandlung tuberkulöser Kinder angestellt worden. Das von Dr. Burow, Privatdozent an der Tierärztlichen Hochschule in Dresden, angegebene Verfahren besteht in der Verimpfung eines Batterien-Präparates „Tuberculinum Burow“, dem die Wirkung zugeschrieben wird, tuberkulöse Kinder, welche dem Befehrer nur noch

Geschäfts- und Termin-Kalender.

— Nachdruck verboten —

- 14. Juni. Magdeburg 5. Hundsfest: vorm. 9 Uhr auf der Franz Schulzischen Wirtshaus, Vieh- und Inventar-Auktion, sowie Verkauf von Futtervorräten durch D. Schwärze, Hoflau.
- Welferode 5. Gieselen: nachm. 6 Uhr in der Entlehen Restauration, Auktoral über Verpachtung Nr. 60 in Welferode (ca. 8 1/2 Morgen) durch C. Pfeiffer, Eis. Leben.
- Salle: vorm. 11 Uhr im Kontor von Bertels Futterluden-gesellschaft, öffentl. Verkauf von 20 Tonnen beste Maisschlempe, in Halle bei Herrn A. Steinert Lagernd, durch den bestellten Versteigerer Albert Jahn.
- Salle: vorm. 9 Uhr im Saale des Hl. Vereins für Gewerbe und Produktenshandel, Neue Promenade 2, Verkauf von 200 Jir. Kullen-Donau-Gerste, in Welferode bahnstehend, durch den bestellten Versteigerer A. Jahn.
- Bräja 5. Witterfeld: Gemeindevorsteher, nachm. 6 Uhr im Reichshof Gasthofe Kirchengemeinschaft.
- 15. Juni. Apollendorf 5. Wittenberg: Gemeindevorsteher, nachm. 3 Uhr im Döberitzer Gasthofe, Verdingung zur Abfuhr von 500 Kbm. Pfahlersteinen.
- 16. Juni. Oberalta 5. Weihenfeld: Gemeindevorsteher, nachm. 1 Uhr im Gemeindegasthofe Kirchengemeinschaft.
- Teubitz 5. Könnern: Rittergutsverwaltung, Obst-Verpachtung.
- Niemberg: um 10 1/2 Uhr im Hirschhofen Gasthofe Pflaumen-verpachtung.
- 17. Juni. Böhlich (Saalfeld): Amtsversteher, vorm. 9 Uhr, Pflaumen- und Äpfelverpachtung in mehreren Losen durch den Kreisaußschuß.
- Könnern a. S.: vorm. 11 Uhr im Ratsteller, Pflaumen-verpachtung durch den Kreisaußschuß.
- Jerich (Anhalt): vorm. 9 Uhr auf dem Gute des Amtmanns Eduard Ritter große Vieh- und Inventarauktion, sowie Verkauf von Futtervorräten durch Thiel u. Co., Halle.
- 18. Juni. Wiantenburg a. Harz: Magistral, vorm. 10 Uhr im Hotel Stadt Braunshweig, Kirchengemeinschaft.
- Weihenfeld a. S.: Amtsgericht, vorm. 11 Uhr Verdingung der Küchengeräte für das Gefängnis vom 1. Juli bis 31. Oktober 1913.
- Weihenfeld, Stadt: Hofbauamt, vorm. 11 Uhr Verdingung von Wartenarbeiten für den Gefängniswärterbau.
- 19. Juni. Eilenburg: Oberversteher, vorm. 10 Uhr auf dem hiesigen Hofhof, Ändereverpachtung, Grasverkauf, Verkauf von Stroh, Kadeln- und Grabentrümmungsverdingung.
- Görsen i. Th.: vorm. 10 Uhr im Gasthofe „Zum goldenen Hirs“, Auktionsversteigerung (sichtige Bloche, Banholz, Stangen, Schiffsmutholz) durch das Oberforstamt Sonnberg.
- Hildburghausen: Kram- und Schweinemarkt.
- Veunlage: Jagdvorstand, abends 8 Uhr im Gasthof zur Post, Verpachtung der Gemeindegeld auf 6 Jahre vom 25. Juli 1913.
- Weihenfeld: Kreisbauamt, vorm. 10 Uhr, Zimmer 34, Verdingung von Schreiner, Glaser, Schlosser, Maler- und Antreiberarbeiten für den Aufbau der Schule in Weidenhausen.
- 20. u. 21. Juni. Halle: Kram- und Viehmarkt.

geringen oder gar keinen Nutzen mehr abwerfen, in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder wirtschaftlich nutzbar zu machen. Zur Behandlung mit dem Mittel eignen sich namentlich Tiere, die an Lungentuberkulose leiden. In leidlichen Erkrankungsstadien ist nicht nur wesentliche Besserung, sondern unter Umständen sogar Heilung erzielt zu werden. Aber auch bereits abgemagerte Tiere, die sich im vorgedritten Stadium der Krankheit befinden und bei denen deshalb eine Heilung ausgeschlossen ist, können nicht selten mittels des Verfahrens in ihrem Allgemeinbefinden soweit gebessert werden zu können, daß sie an Körpergewicht und in der Milchleistung zunehmen und weiterhin in der Wirtschaft mit Nutzen verwendet oder als nahezu vollwertige Schlachttiere verkauft werden können. Nach dem Ergebnisse der bis jetzt in Baden in geeigneten Fällen angestellten Versuche ist es bei 69,5 Prozent der behandelten Tiere gelungen, den infolge der tuberkulösen Erkrankung eingetretenen Rückgang im Ernährungszustand und in der Milchleistung nicht nur zum Stillstand zu bringen, sondern vielmehr eine erhebliche Besserung zu erzielen. In Einzelfällen ist sogar völlige Besserung der Krankheitserscheinungen beobachtet worden. Nach den gemachten Erfahrungen ist die Aussicht auf Erreichung einer Besserung um so größer, je früher das Verfahren eingeleitet wird. Zuweilen empfiehlt sich die ein- oder mehrmalige Wiederholung der Impfung. Wenn auch hochgradige Erkrankungsstadien sich zur Behandlung nicht mehr eignen werden und die Erwartungen nicht allzu hoch gespannt werden dürfen, so scheint das Verfahren bei der Bekämpfung der Tuberkulose der Kinder, namentlich zur Milderung der durch die Einbuße an Fleisch, Milch und Arbeit entstehenden erheblichen Verluste doch wertvolle Dienste leisten zu können. Jedenfalls erscheint das Ergebnis der bisherigen Versuche die Aufmerksamkeit der Viehhändler. Die Kosten des Impfstoffes sind als mäßig zu bezeichnen. Das Ministerium wird die Bezirksärzte und Tierärzte zur Fortsetzung der Versuche und zum Bericht über das weitere Ergebnis veranlassen.

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsqualifikation beizulegen.)
E. A. Sie bekommen in ihrem Falle eine Benachrichtigung, wenn Sie sich zur Unterzeichnung zu melden haben.

Frauenschnöheit (Jede hübsche Frau voraus, deshalb benutze man die gut Erhaltung satten Teints in richtige Mrrholinstelle)

